

# Gremien und Landesgruppen

## Bundesmitgliederversammlung und Fachtagung 2019

### Positionen der privaten Pflege stärken

Der bpa blickt auf eine lebendige und produktive Mitgliederversammlung mit mehr als 600 Teilnehmern in der Hauptstadt Berlin zurück. Ehrengast Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, MdB, sagte: „Ich verteidige die Trägervielfalt. Wir brauchen die privaten Anbieter auch, weil wir die Investitionen öffentlich nicht stemmen können, die wir in Zukunft brauchen werden.“ Es gebe eine hohe Anerkennung der privaten Träger vor Ort, die sich nicht immer in der öffentlichen Diskussion finde. Auf Veranstaltungen weise er durchaus darauf hin, dass die privaten Träger die Hälfte der Versorgung in guter Qualität leisten und wie alle anderen Träger auch gute unternehmerische Rahmenbedingungen brauchen. „So reguliert wie Sie arbeiten nicht viele Bereiche“, so Spahn. Er wolle sich für die deutlich vereinfachte Anerkennung ausländischer Qualifikationen einsetzen. Spahn machte klar, wir brauchen deutlich schnellere Verfahren in Deutschland bei der Anerkennung, im Ausland bei der Visa-Erteilung und Einreiseerleichterung. Er sprach ausdrücklich seinen Dank aus für die hohe Ausbildungsleistung der privaten Träger und wies darauf hin, dass in Zukunft dieses hohe Niveau verteidigt und ausgebaut werden muss. Zudem erwarte er auch eine neue Diskussion um die Fachkraftquote in Pflegeheimen, wenn die Ergebnisse zum Personalbemessungsverfahren vorliegen.

bpa-Präsident Bernd Meurer gab Spahn zu Beginn der Bundesmitgliederversammlung in Berlin mit auf den Weg:

„Uns ist klar, dass unternehmerischer Erfolg zufriedene Mitarbeiter braucht. Gute Gehälter gehören dazu. Diese müssen aber wie ein angemessener Anteil für Wagnis und Gewinn mit den Kostenträgern vereinbart werden. Bisher treffen wir auf eine breite Verweigerungshaltung der Pflegekassen und Sozialhilfeträger.“

### Erfolgreiche Geschäftsbilanz

Bernd Meurer stellte den Geschäftsbericht 2017/2018 des bpa vor, der sehr erfreuliche Zahlen aufweist. Zum 31.12.2016 hatte der bpa 9.766 Mitgliedseinrichtungen, inzwischen sind es mehr als 11.000. In den vergangenen zwei Jahren sind die Mitgliederzahlen des bpa um erfreuliche 13,3 Prozent gestiegen. Im ambulanten Bereich stieg die Zahl der Mitglieder von 4.983 im Jahr 2016 auf inzwischen 5.611 und im stationären Bereich von 4.783 im Jahr 2016 auf inzwischen 5.458 Mitglieder. Entsprechend ist auch die Zahl der Mitarbeiter aufgestockt worden und der Haushalt ausgefallen.

Der bpa-Präsident machte deutlich, dass der bpa auf zwei sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken kann und sprach Themen an, die den Verband in dieser Zeit besonders beschäftigten: Markt und Wettbewerb („Was wäre denn, wenn es uns Private nicht gäbe? Wir sichern 50 Prozent der Versorgung“), Fachkräftemangel in der Altenpflege, Pflegeberufegesetz, Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, Konzentrierte Aktion Pflege, Fachkräfte-Einwanderungsgesetz, Neue Pflegesatzsystematik (PSG III), Errichtung des Qualitätsausschusses Pflege sowie die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des bpa Arbeitgeberverbandes.



bpa-Präsident Bernd Meurer und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn MdB



Das neue Präsidium (von links): Christof Schaefers, Margit Benkenstein (stellvertretende Präsidentin), bpa-Präsident Bernd Meurer, Mathias Steinbuck, Susanne Pletowski, Kai A. Kasri und Guido Reisener

### Wahl des Präsidiums

Die Thüringer Landesvorsitzende Margit Benkenstein wurde mit großer Mehrheit zur stellvertretenden Präsidentin gewählt. Benkenstein löst Susanne Pletowski ab, die nach acht Jahren als bpa-Vizepräsidentin nunmehr das Amt der Beisitzerin wahrnehmen wird. Mit großem Dank wurden Anne Egidy-Voigtländer, Dr. Matthias Faensen, Volker Schirmer und Frank Wagner aus dem Präsidium verabschiedet.

Ebenfalls ins bpa-Präsidium gewählt wurden Kai A. Kasri (Bayern), Guido Reisener (Niedersachsen), Christof Schaefers (Schwerpunkt Jugend- und Behindertenhilfe, Hessen), Mathias Steinbuck (Schleswig-Holstein). Mit der Neuwahl des Präsidiums wurden gleichzeitig die Weichen für einen Generationenwechsel gestellt. Die „Neuen“ wurden mit intensivem Applaus willkommen geheißen und bekamen Glückwünsche von allen Seiten.

### Auszeichnung verdienter Mitglieder

Bernd Meurer war es ein besonderes Anliegen, den auscheidenden verdienten Mitgliedern des Präsidiums beziehungsweise des Gesamtvorstandes für ihre langjährige, ehrenamtliche Verbandsarbeit zu danken und dies durch die Verleihung der goldenen Ehrennadel des bpa auszudrücken. Träger der goldenen Ehrennadel sind jetzt die scheidenden Präsidiumsmitglieder sowie die scheidenden Mitglieder des Gesamtvorstandes Karsten Neumann und Ulrike Kohlhagen. Mit großer Bestürzung haben wir wenige Wochen später erfahren müssen, dass Ulrike Kohlhagen am 7. Juli 2019 unerwartet verstorben ist. Lesen Sie bitte den Nachruf auf Seite 8.

### bpa begrüßte 11.000ste Mitgliedseinrichtung

Der bpa hatte bereits 2019 mit der Onesta-Gruppe sein 11.000stes Mitglied aufgenommen. Die Onesta-Gruppe mit Sitz in Limburg an der Lahn hat sich als Anbieter eines umfangreichen Angebots in der Altenpflege profiliert: Ambulante Dienste zählen ebenso zum Leistungspaket wie Betreutes Wohnen, stationäre Pflege und Tagespflege.

Der bpa vertrat seinerzeit rund 5.600 Pflegedienste, die circa 255.000 Patienten betreuen, und 5.400 stationäre Pflegeeinrichtungen mit etwa 330.000 Plätzen und damit mehr als jede dritte Pflegeeinrichtung bundesweit. Der bpa-Präsident stellte heraus, dass die privaten Pflegedienste und Pflegeheime ihre Leistung flächendeckend anbieten: „Die Zahl der privaten Pflegedienste und Pflegeheime wächst von Jahr zu Jahr weiter an. Wir sind verlässliche Partner der Pflegebedürftigen in ganz Deutschland – sei es auf dem platten Land oder in der Großstadt.“

### Verleihung der Goldenen Ehrennadel

bpa-Präsident Bernd Meurer verlieh die Goldene Ehrennadel an Dr. Matthias Faensen, Anne Egidy-Voigtländer, Volker Schirmer, Frank Wagner, Ulrike Kohlhagen (verstorben am 7. Juli 2019) und Karsten Neumann.





Blick in den Saal: bpa-Präsident Bernd Meurer begrüßt die Gäste der Fachtagung

#### Pflege-Megatrends: Finanzen, Personal und Digitalisierung

Wie sieht der demografische Wandel in der Altenpflege aus? Wie ist der Bedarf? Wie ist die Finanzierung in Zukunft gesichert? Wer wird es sein, der die Menschen in Zukunft pflegt? – Mit diesen Fragen eröffnete bpa-Präsident Bernd Meurer die Fachtagung 2019 in Berlin und leitete auf den Vortrag von Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, über, der „im Labyrinth der politischen Aktionen fundierte Fakten“ präsentierte.



Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der Deutschen Wirtschaft Köln

Hüther zeigte am Beispiel populärer Vorschläge zur schnellen Gewinnung zusätzlicher Pflegekräfte, dass Substanz eingefordert werden muss, um nicht an Wunschdenken zu scheitern. „Stichwort: Mehr Verantwortung. Wer mehr Verantwortung tragen soll, ist bislang offen. Mehr Ausbildung: Wir wissen nicht, woher die jungen Menschen kommen sollen. Scheinbar leichte Antworten, wie etwa den hohen Teilzeitanteil zu reduzieren und bei bestehenden Arbeitsverhältnissen auf mehr Vollzeit zu gehen, klingen zwar gut, aber es gibt ja gute Gründe, die sich nicht so leicht zur Seite schieben lassen, weshalb man in diesem Beruf so viel Teilzeit hat.“

Hüther weiter: „Mehr Personal: Klingt gut, alles richtig.“ Wer soll die steigenden Personalkosten tragen? Wie und wo gewinnen wir tatsächlich mehr Fachkräfte? Aufhorchen ließ die Formulierung zu der geplanten staatlichen Einflussnahme auf die Gehaltsfindung über Tarifverträge oder bezogen auf die Mindestlohnkommission: „Das ist eine Sachproblemgestaltung.“ Zur Finanzierungslogik sagte er: „Unter zwei Milliarden Euro Zusatzkosten wird es bei einer Tarifbindung nicht gehen.“

Der Wirtschaftsforscher sprach die demografische Entwicklung an. „Wir haben eine Veränderung der Altersstruktur. Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren kommen derzeit 35 Menschen im Alter von 65 Jahren und älter.“ Dieser Altersquotient von 35 Prozent werde bis 2030 auf 50 Prozent ansteigen. „Dieses längere Leben verlangt von den jüngeren mehr Verantwortung für ihr Leben und ihre Altersvorsorge. Wie gehe ich eigentlich mit meinem Leben um? Wie investiere ich in Gesundheit?“ Die Menschen sollten ihren Gesundheitszustand aktiv steuern, etwa über soziale Einbindung, gesunde Ernährung und Bildung. Dennoch ist Hüther überzeugt: „Ohne eine dynamische Anhebung des Rentenzugangsalters über das 67. Lebensjahr hinaus wird es nicht gehen.“

Zum Pflegemarkt: „Wir haben einen flächendeckenden Fachkräftemangel. Im Altenpflegemarkt hilft auch die Binnenwanderung nicht weiter. Wir brauchen privates Kapital und wir brauchen angemessene Renditen, damit das Kapital im Bereich Pflege eingesetzt wird.“

Zur Finanzierung: Die Idee einer Pflegevollversicherung bedeute höhere Beitragszahlungen für alle und sei anfällig für

wirtschaftliche Krisen. „Die Pflegevollversicherung ist nicht der richtige Weg, weil diese direkt vom demografischen Wandel betroffen ist“, sagt Hüther. Die Sozialversicherungsbeiträge bei 40 Prozent zu deckeln, gehe zwar jederzeit über beliebige Steuerzuschüsse. Er gab zu bedenken, dass wir in Deutschland bereits heute eine hohe Belastung haben (Lohn- oder Einkommenssteuer plus Sozialversicherungsbeiträge). Sein Fazit: „Die Teilversicherungs-idee war und ist genau richtig.“

### Onlinebefragung und Digitalisierungsfahrplan

Der bpa hat seine Mitglieder zum Thema Digitalisierung online befragt. Britta Gräfe, Referentin für Digitalisierung beim bpa, präsentierte die Ergebnisse der Umfrage und zeigte die weiteren Schritte des Digitalisierungsfahrplans beim bpa auf. „Hinkt die Pflege bei der Digitalisierung hinterher?“, fragte sie provokativ. „Wo steht die Pflege?“ Die Antwort: Die Pflege, insbesondere bei den privaten Anbietern, hinke in der Digitalisierung nicht hinterher.

In drei Kurzvorträgen stellten bpa-Mitglieder beispielhaft konkrete digitale Lösungen vor, die bereits in den Unternehmen umgesetzt und von den Mitarbeitern gelebt werden. Hierzu gehören Best-Practice-Ansätze zum digitalen Büro, zum E-Learning sowie die Televisite.

Anhand von Rückmeldungen aus dem Publikum wurde deutlich, dass es in Deutschland weiterhin große Netzwerkprobleme gibt, die zum Beispiel Pflegediensten den Zugang zu elektronischer Unterstützung schlicht abschneiden.

### Diskussion zur Digitalisierung der Pflege

In der Diskussionsrunde zur Digitalisierung der Pflege ging es um die Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematik-Infrastruktur. Nach Ansicht des bpa benötigen Pflegekräfte und Pflegeeinrichtungen einen umfassenden Zugang zur elektronischen Gesundheitskarte. Diskutiert wurden Themen wie Schreibrechte, Finanzierbarkeit sowie der intersektorale Datenaustausch.

Das Schlusswort formulierte der bpa-Präsident so: „Ich glaube, dass in drei Jahren der Versorgungsdruck zugenommen hat. Es ist dringend notwendig, dass wir die bestehenden Ressourcen schonen und alle Instrumente, die uns die Digitalisierung bietet, auch einsetzen. Und ich hoffe, dass der Diskurs und die gemeinsamen Arbeitsschritte jetzt nach vorne gehen.“

Wir müssen über Innovationen nachdenken und ermöglichen, ansonsten gehören wir ‚alle der Katz‘ – wie man bei mir in Rheinland-Pfalz sagt.“

## Präsidium in der Zeit von 2019 bis heute

### Präsident

#### **Bernd Meurer**

Friedrichstraße 148  
10117 Berlin  
praesidium@bpa.de

Telefon: +49 30 30878860

Telefax: +49 30 30878889

(letzte Wahl am 11. Mai 2017)

### Stellv. Präsidentin

#### **Margit Benkenstein**

(letzte Wahl am 13. Juni 2019)

### Weitere Mitglieder des Präsidiums

#### **Kai A. Kasri**

#### **Susanne Pletowski**

#### **Guido Reisener**

#### **Christof Schaefers**

#### **Mathias Steinbuck**

(letzte Wahl am 13. Juni 2019)

Als satzungsgemäßes Leitungsorgan des Verbandes erfüllte das Präsidium auch in der abgelaufenen Geschäftsperiode alle mit dieser Funktion verbundenen Aufgaben und sorgte in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung für die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und die zusammen mit dem Gesamtvorstand entwickelten Grundsatzpositionen. Wie in den vorangegangenen Berichtszeiträumen bildeten die Information, Beratung und Unterstützung sowie die Interessensvertretung der Mitglieder den wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkt. Hierzu wurden die Geschäftsstellen gezielt ausgebaut, die Anzahl der Leistungen und Mitarbeiter erhöht und parallel die Anzahl der Mitgliedereinrichtungen ausgebaut.

Gezielt wurden die Presse und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und die Meinungsbildung sowie die öffentliche Präsenz des Verbandes und seiner Positionen vorangetrieben.

Auf Bundesebene gab es im Berichtszeitraum zahlreiche für die Pflege relevante Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, deren Erarbeitung der bpa nicht nur begleitet hat, sondern an denen er auch in allen Gremien an der Ausgestaltung und in Folge an der Umsetzung beteiligt ist und war. Zu den Gesetzen im Einzelnen verweisen wir auf die entsprechenden Kapitel in diesem Geschäftsbericht. Einfluss, Präsenz und auch die Wahrnehmung des bpa in der Politik sind spürbar gestiegen und gelungen.

### Und dann kam Corona ...

Ende Januar 2020 wurde erstmals in Deutschland ein Mensch positiv auf das Coronavirus getestet. Bereits im März 2020 entwickelten sich die Zahlen der mit dem Coronavirus infizierten Menschen in Deutschland exponentiell. Seither dominiert die Corona-Pandemie die politische Agenda.

Der bpa hatte frühzeitig gewarnt und darauf hingewiesen, dass Pflegeheime und Pflegedienste entsprechende Schutzausrüstung brauchen. Aufgrund der Pandemie waren die Bestände der Pflegeheime, Pflegedienste und der Krankenhäuser innerhalb weniger Wochen aufgebraucht. Neues Material war nicht zu bekommen.

Die Landesministerien und Gesundheitsämter trafen zwar Anordnungen, welche hygienischen Anforderungen zu beachten seien, konnten jedoch nicht ausreichend Schutzausrüstung stellen. Die Bundesregierung stieg in die Beschaffung ein, die Länder beziehungsweise Gesundheitsämter sollten die Logistik und Verteilung übernehmen.

Als Mitte März immer noch nichts bei den Pflegeeinrichtungen angekommen war, nahm der bpa die Sache selbst in die Hand. „Mit der zentralen Beschaffung von Schutzausrüstung für 12.000 Einrichtungen konnten wir im Frühjahr einen vorbildlichen Nachweis dafür bringen, was wir meinen, wenn wir sagen, dass unsere Mitgliedseinrichtungen sich in einer so schwierigen Zeit voll und ganz auf die bestmögliche Versorgung konzentrieren können müssen“, so bpa-Präsident Bernd Meurer. Für das bpa-Soforthilfeprogramm in Höhe von 40 Millionen Euro erhielten wir Hunderte von positiven Rückmeldungen. Der bpa ist in den entsprechenden Gremien aktiv am Krisenmanagement beteiligt und hat an den fast täglich neu erlassenen Verordnungen und Gesetzesänderungen durch Stellungnahmen und Positionierungen mitgewirkt. Wir haben uns um die Berücksichtigung der Interessen unserer Mitglieder gekümmert, für deren Versorgung gesorgt, die Mitglieder tagessaktuell über die Entwicklung auf dem Laufenden gehalten und Arbeitshilfen bereitgestellt, um die Anforderungen umsetzen zu können. Zentral war der Schutz der Einrichtungen, der Mitarbeitenden und Pflegebedürftigen und selbstverständlich auch deren wirtschaftliche Existenzsicherung. Der bpa hat auf die Errichtung des Schutzschirms und auf die Testung, aber auch auf deren wirtschaftliche Refinanzierung gedrungen.

Ende März 2020 hatte der Bundesrat in einer Sondersitzung das Gesetz zum Ausgleich COVID-19-bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz) verabschiedet.

Die Zustimmung des Bundesrates war für Pflegeeinrichtungen ein Lichtblick in diesen schweren Zeiten, kommentierte bpa-Präsident Bernd Meurer das schnelle Gesetzgebungsverfahren. Es setzt den vom bpa geforderten Schutzschirm um, der im Wesentlichen seit 29. März 2020 gilt. Das Gesetz bildet für die Pflegeeinrichtungen die Grundlage der Absicherung ihrer Existenz, indem es pandemiebedingte Mehrkosten und Mindereinnahmen ausgleicht, Bürokratie verringert und die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren in Aussicht stellt.

Die private Pflege in Deutschland hat einen Marktanteil von 50 Prozent. Ohne uns wäre die pflegerische Versorgung schon lange nicht mehr gesichert. Entsprechend der zunehmenden Bedeutung des Verbandes war der Präsident in diversen Diskussionsveranstaltungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen und in der Presse Ansprechpartner nicht nur für die private Pflege.

Die Herausforderung Corona hat flächendeckend erneut verdeutlicht, dass die Pflege- und Betreuungseinrichtungen in privater Trägerschaft in erheblichem Umfang systemrelevanter Teil der Daseinsvorsorge sind. Sie sichern die Hälfte der pflegerischen Grundversorgung in Deutschland. Die Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Bedeutung unserer Mitglieder zeigten sich in den zurückliegenden Monaten in ganz besonderem Maße.

Völlig ungerührt und teils polemisch wird insbesondere bundespolitisch versucht, private Anbieter zu diskreditieren. Ausgerechnet die Kommunen, die sich mit Einführung der Pflegeversicherung aus der Verantwortung für die Pflege verabschiedet haben, sollen in die Pflicht genommen werden. Nachdem mit Einführung der Pflegeversicherung die Wohlfahrtsverbände aus gutem Grund der Konkurrenz ausgesetzt wurden, soll für sie nun offenbar wieder das Rundumsorglos-Paket geschnürt werden; koste es, was es wolle. Dabei sind sie es, die Wohlfahrtsverbände, die den Pflegebedürftigen und Angehörigen die höchsten Pflegesätze zumuten, im Durchschnitt die deutlich größten Einrichtungen repräsentieren und nur die Hälfte der Versorgung leisten. Begriffe wie Ökonomisierung der Pflege und der Ruf nach mehr Staat machen die Runde, als wäre der nicht auch schon in der Zeit vor Corona mit der Bewältigung der Probleme in einem angeschlagenen Europa genug belastet gewesen. Von der jetzigen Ausgabenpolitik, deren Auswirkungen wir auch in zwanzig Jahren noch spüren werden, ganz zu schweigen. Fatal ist nicht nur, dass einige Ewiggestrige glauben, jetzt sei der richtige Moment, um in der Bevölkerung gegen mittelständische Unternehmen zu hetzen, sondern auch die Tatsache, dass viele Politiker, die es besser wissen, dazu schweigen. Die unverantwortliche politische Stimmungsmache gegen private Träger verfängt bei der Bevölkerung zum Glück bisher nicht. In den Partei-

programmen ist der Ruf nach Verstaatlichung allerdings bereits angekommen und auch die Medien, wie zum Beispiel die Petition des „Stern“, fordern die Verstaatlichung des Gesundheitssystems.

Dem Präsidium ist es gelungen, den bpa weiterhin als die bundesweite Interessenvertretung privatgewerblicher Einrichtungsträger zu positionieren und auszubauen, so dass der bpa seit seinem Bestehen verlässlicher Ansprech- und Verhandlungspartner für die in seinen Bereichen zuständigen Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene ist. So ist er in den einschlägigen Bundesgremien, wie dem Qualitätsausschuss, den Beiräten zu Bundesmodellversuchen, den Schiedsstellen und Ausschüssen ebenso wie in den Landespflegeausschüssen, den Pflegesatzkommissionen, den Schiedsstellen der Länder und allen weiteren relevanten Gremien im Bund wie im Land vertreten. Für die Politik und die Ministerien bleibt der bpa der Ansprechpartner der privaten Pflegeeinrichtungen, durch dessen Beteiligung eine adäquate Berücksichtigung der Situation in der Pflege und deren Einrichtungen sowie eine konstruktive Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung gewährleistet ist.

## Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand ist das Beschlussorgan für alle wesentlichen Entscheidungen und Weichenstellungen der Verbandsarbeit. Er tritt laut Satzung mindestens einmal jährlich, de facto jedoch mehrfach jährlich zusammen und besteht aus dem Präsidium und dem Vorsitzenden sowie dessen Stellvertreter jeder Landesgruppe. Durch diese gemeinsame Vertretung können Landes- oder regionale Probleme und unterschiedliche Anliegen der einzelnen Länder angemessen berücksichtigt, zu einer Verbandsposition gebündelt und einem gemeinsamen und einheitlichen Vorgehen zugeführt werden. Diese Struktur ermöglicht Handlungs-, Entscheidungs- und Kampagnenfähigkeit des Verbandes. Die spezifische Situation wird berücksichtigt und eine gemeinsame Positionierung sichert ein bundesweit einheitliches und aktuelles Handeln. Als Informationsbasis und Grundlage für Beschlussfassungen dient unter anderem der von der Bundesgeschäftsstelle erstellte Sachstandsbericht.

## Ehrenrat

Gemäß der Satzung entscheidet der Ehrenrat des bpa über Einsprüche beim Erwerb und bei der Entziehung der Mitgliedschaft. Der Ehrenrat kann auch über Streitigkeiten zwischen Mitgliedern oder zwischen einem Mitglied und dem Bundesverband entscheiden. Dem Ehrenrat gehören derzeit folgende Personen an: Barbara Kaiser, Karsten Neumann, Wilfried E. Wolf und als stellvertretende Mitglieder Rosemarie Wolf und Hannegret Neuwinger.

## Nachrufe

### Der bpa trauert um Friedrich Wilhelm (Fred) Schmidt, Ehrenvorsitzender in Bayern



Mit Betroffenheit haben wir vom Tod unseres langjährigen Kollegen Fred Schmidt erfahren. Er ist bereits am 2. Dezember 2020 im Alter von 76 Jahren verstorben. Fred Schmidt war ein sehr aktives Mitglied und hat im bpa mit großem Einsatz zahlreiche Aufgaben übernommen. Im Landesvorstand-Bayern war er über Jahrzehnte aktiv, zuletzt als Vorsitzender. Dem Präsidium gehörte er zuletzt als stellvertretender Präsident an. Über Jahre galt seine Aufmerksamkeit dabei der Stärkung des Unternehmertums. Als damaliger Verantwortlicher für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat er unser bpa-Magazin zu einem Sprachrohr der privaten Betreiber gemacht. Als Träger von Einrichtungen im Raum Landshut hatte er immer einen untadeligen Ruf.

Wir werden Fred Schmidt in dankbarer Erinnerung behalten.

Bernd Meurer  
bpa-Präsident

### Ulrike Kohlhagen Gestorben am 7. Juli 2019



Wir sind tief betroffen vom unerwarteten Tod von Ulrike Kohlhagen.

Ulrike Kohlhagen gehörte mit ihrem Pflegedienst „Schwester Ulrike“ zu den ersten Mitgliedern des bpa in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Unternehmerin, Krankenschwester, Palliativcarekraft und zertifizierte Qualitätsmanagerin betrieb in Rostock seit 1994 einen ambulanten Pflegedienst, später erweitert um eine Tagespflege. Maßgeblich hat sie seinerzeit die Fusion der verschiedenen Pflegeverbände in MV mitgestaltet, Gegensätze überwinden geholfen und mit ihrer gewinnenden und kommunikativen Art das Zusammenwachsen und Zusammenhalten der Landesgruppe bewirkt und ermöglicht. Insbesondere um den Aufbau der Qualitätszirkel und die Qualitätsentwicklung hat sie sich sehr verdient gemacht und als Mitinitiatorin einer der größten norddeutschen Qualitätsveranstaltungen fungiert. Sie wurde liebevoll auch „Mutter Courage“ genannt, weil Sie sich leidenschaftlich, couragiert und herzlich für die Mitglieder und die Pflege eingesetzt hat.

Ulrike Kohlhagen war seit 2005 stellvertretende Vorsitzende der bpa-Landesgruppe. Wir sind dankbar für die langjährige Zusammenarbeit mit ihr. Für ihre ehrenamtliche Verbandstätigkeit auf Bundes- und Landesebene, für ihre Verbandsmitgliedschaft und ihr beeindruckendes Engagement zum Wohle des Verbandes und seiner Mitglieder wurde Ulrike Kohlhagen bei der Bundesmitgliederversammlung am 13. Juni 2019 in Berlin die bpa-Ehrennadel in Gold verliehen.

Der erfolgreiche Aufbau unserer Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern wäre ohne sie nicht denkbar gewesen. Ihr Tod erfüllt uns mit großer Betroffenheit und Trauer. Sie hinterlässt eine Lücke.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihrer Familie. Ulrike Kohlhagen war ein liebenswerter und engagierter Mensch, den die Kolleginnen und Kollegen in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Wir werden Ulrike Kohlhagen sehr vermissen.

Bernd Meurer  
bpa-Präsident

Michael Händel  
Vorsitzender  
der bpa-Landesgruppe  
Mecklenburg-Vorpommern

### Der bpa trauert um Henning Steinhoff

\*22.6.1972 †12.4.2020

**Du bist nicht mehr da, wo Du warst,  
aber Du bist überall, wo wir sind.**

(Victor Hugo)



Foto: Trauertisch in der Landesgeschäftsstelle Niedersachsen

Der bpa trauert um Henning Steinhoff, seinen langjährigen Landesgeschäftsstellenleiter in Niedersachsen, der am Ostersonntag nach langer Krankheit im Alter von nur 47 Jahren verstorben ist.

Henning Steinhoff stieß im Jahr 2004

zum bpa und verlieh dem Verband eine deutlich vernehmbare Stimme. Ein ruhiger und gelassener Zeitgenosse und Kollege war er nie. Im Gegenteil: hochmotiviert, voll identifiziert mit seinen Aufgaben, umtriebig – bis zum Abschluss eines jeden Projektes.

Henning Steinhoff baute in Niedersachsen ein sehr kompetentes, handlungsfähiges und erfolgreiches Team auf, mit dem er sehr verbunden war und das er viele Jahre lang leitete. Unter seiner Führung ist die Landesgeschäftsstelle zu einer der größten bpa-Geschäftsstellen der Bundesrepublik herangewachsen.

Herr Steinhoff hat die Geschäftsstelle über all die Jahre gelenkt und geprägt. Herausforderungen ist er immer mit Geschick und strategischer Vehemenz begegnet.

Freude hatte er daran zu gestalten. Dabei scheute er sich nicht, Verantwortung zu übernehmen und sowohl

gegenüber den Ministerien als auch der Politik und den Vertretern der Kostenträger als verlässlicher und durchsetzungsfähiger Verhandlungsführer aufzutreten. Henning Steinhoff war ein Netzwerker, er liebte es, Kontakte aufzubauen und diese zum Wohle des bpa zu pflegen. Er vermittelte zwischen divergierenden Positionen, behielt dabei aber immer die Ziele seines Verbandes im Blick. Ein besonderes Anliegen war ihm der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern. Er sah sich und sein Team immer an deren Seite.

Trotz aller politischen Auseinandersetzungen und Divergenzen bei der Vertretung der Verbandsinteressen wurde Henning Steinhoff auch weit über die Grenzen des Verbandes hinaus überaus geschätzt. Er war ein Mensch mit Verstand und Herzblut für seinen bpa, mit dessen Zielen er sich identifizierte und für die er sich im höchsten Maße einsetzte, ohne dabei die nötige Wertschätzung für seine Verhandlungspartner zu vergessen. Die Kontakte, die er zu Landtag, Landesregierung, anderen Verbänden und Vereinen sowie den Kostenträgern aufbaute, werden die Arbeit des bpa noch lange Zeit befruchten – die Lücke zu schließen, die durch seinen Tod entstanden ist, wird schwer sein.

Henning Steinhoff hinterlässt eine Ehefrau und eine kleine Tochter. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie, der wir viel Kraft und Stärke wünschen, um mit diesem schweren Verlust umzugehen.

Wir sind traurig über den Tod von Henning Steinhoff und dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihm. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



**Die bpa-Landesgruppe Schleswig-Holstein trauert um ihr Vorstandsmitglied Dirk Stürzebecher –  
gestorben am 8. September 2020.**



Geboren wurde Dirk Stürzebecher am 12. Juni 1950 und er starb leider viel zu früh im Alter von 70 Jahren am 8. September 2020. Als Mitglied der bpa-Landesgruppe Schleswig-Holstein war es ihm immer ein Anliegen, die Interessen gerade der Familienunternehmen, der kleineren und mittleren Mitglieds-einrichtungen im Fokus zu behalten und sich für deren Belange besonders einzusetzen. Dieses Ziel verfolgte Dirk Stürzebecher auch stringent in seiner Amtszeit von 2009 bis 2015 als Mitglied des Landesgruppenvorstandes. Sein Fundament für diese ehrenamtliche Aufgabe war der Erfahrungsschatz, den er aus seiner Tätigkeit in seiner Einrichtung schöpfte. Das Haus Godewind, das er gemeinsam mit seiner Frau Gitta betrieb, war weit über die Grenzen von Elmshorn bekannt für die familiäre Atmosphäre und die gute Pflege.

Seine Freizeit widmete Stürzebecher dem Kampfsport und im Sommer den ausgedehnten Touren mit seinem Motorschiff – begleitet von Gitta und dem gemeinsamen Hund. Wir ehemaligen Vorstandskollegen schätzten seine freundliche und norddeutsche, ruhige Art und wir teilen seine Wertschätzung und Unterstützung für unsere Familienunternehmen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Gitta.

**Trauer um Dr. Piero Calandriello  
Gestorben im Alter von 82 Jahren  
Gründer von ANASTE und Generalsekretär von ECHO  
von 1990 bis 2020**



Nach dem Abschluss seines Wirtschaftsstudiums in Rom und einem langen Auslandsaufenthalt, unter anderem in Deutschland, folgte Dr. Piero Calandriello dem Ruf einer Schweizer Investmentgesellschaft,

die ihm die Position des General Managers anbot, und kehrte in seine Heimatstadt Rom zurück. Durch seine Arbeit kam er eher zufällig in Kontakt mit Seniorenimmobilien. Er erkannte schnell die Notwendigkeit einer politischen Vertretung, und wer Dr. Piero Calandriello kannte, der weiß, mit welchem Enthusiasmus und Elan er die Dinge anging, hatten sie seine Begeisterung erst einmal entflammt. So kam es, dass er 1989 mit der nationalen Vereinigung der Seniorenresidenzen Italiens, ANASTE, den ersten Arbeitgeberverband im Sektor der privaten Pflege in Italien gründete und ihm siebzehn Jahre als General Manager vorstand. Aber damit nicht genug. Im Herzen Italiener, brannte er, geprägt von seinen beruflichen Stationen in verschiedenen europäischen Ländern, für die Idee eines vereinten Europas. Und so war es keine Frage, dass Piero Calandriello sich sehr bald auch im

europäischen Dachverband der privaten Heimbetreiber, ECHO, engagierte, und sich von 1990 bis 2020 als dessen Generalsekretär für die Interessen privater Unternehmer auf europäischer Ebene einsetzte.

Piero war ein Mensch von feinem Geist, der die Menschen mit seiner Höflichkeit und seinem Esprit umarmte. Er, der neben Italienisch vier weitere Sprachen sprach, konnte zwischen den unterschiedlichsten Interessen vermitteln und Menschen miteinander verbinden wie kein anderer. Und er wäre kein Römer gewesen, hätte er nicht auch das Leben geliebt. Als ich mich zum wiederholten Mal bei ihm für eine Sitzung entschuldigen musste, an der ich aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, hörte ich ihn am anderen Ende der Leitung sagen: „Aber was machst du, wenn du irgendwann an der Himmelstür stehst, und sie dich fragen, was du gemacht hast in deinem Leben?“ „Gearbeitet, werde ich sagen“, war meine spontane Antwort. Ich hörte ihn herzlich lachen, als er mir antwortete: „Mamma mia, Bernardo, das ist falsch. Gott will, dass du auch lebst.“

Sein unverbesserlicher Optimismus und seine Lebensfreude werden mir immer in Erinnerung bleiben, den Freund werde ich vermissen.

Bernd Meurer  
bpa-Präsident

### Der bpa trauert um Irina Wotschke



Tief berührt nehmen wir zur Kenntnis, dass Irina Wotschke am 1. Juni 2020 im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Die Mitglieder des Vorstandes der bpa-Landesgruppe Berlin trauern über den Tod unserer ehemaligen Vorstandskollegin.

Irina Wotschke war von 2000 bis 2015 Mitglied im bpa und gehörte 2004 und 2005 dem Landesvorstand der bpa-Landesgruppe an. Sie vertrat über viele Jahre engagiert die Interessen insbesondere der ambulanten Mitglieder des bpa in Berlin. Ihr Unternehmen – die Sozialstation Impuls in Reinickendorf – gründete die gelernte Krankenschwester im Jahre 1996. Schon frühzeitig spezialisierte sich Irina Wotschke auf die Betreuung

Pflegebedürftiger in Wohngemeinschaften und engagierte sich insbesondere in der qualitätsgesicherten Versorgung, unter anderem im Netzwerk „Selbstbestimmtes Wohnen im Alter e.V. (SWA)“. Jahrelang vertrat sie den bpa Berlin in Angelegenheiten, die die Wohngemeinschaften betreffen.

Mit ihrem reichhaltigen Wissen, ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer freundlichen und lebenslustigen Art war sie stets eine sehr gute Beraterin unserer Mitglieder und des Vorstandes.

Wir trauern um eine politisch und sozial engagierte Kollegin, die uns durch ihr vorbildliches Engagement unvergessen bleiben wird.

Unsere Gedanken sind bei der Familie und all denen, die um den Tod von Irina Wotschke trauern. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

## Landesgruppen in der Zeit von 2019 bis heute

### Baden-Württemberg

Vorsitzender

**Rainer Wiesner** (seit März 2000)

Stellv. Vorsitzende

**Nicole Schliz** (seit Juli 2012)

### Bayern

Vorsitzender

**Kai A. Kasri** (seit April 2012)

Stellv. Vorsitzende

**Dr. Hans Beyrle** (bis Juni 2021)

**Stefan Mayer** (seit Juli 2014)

**Bettina Plettl** (seit Juli 2014)

**Thomas Pape** (seit Juni 2021)

### Berlin

Vorsitzender

**Oliver Stemmann** (seit Juni 2021)

**Alexander Waldow** (bis Juni 2021)

Stellv. Vorsitzende

**Marie Sieprath** (seit Mai 2018)

### Brandenburg

Vorsitzende

**Ellen Fähmann** (seit Februar 2003)

Stellv. Vorsitzende

**Marion Heimann** (seit Juni 2014)

**Simone Leske** (seit Juni 2021)

### Bremen / Bremerhaven

Vorsitzender

**Sven Beyer** (seit November 2014)

Stellv. Vorsitzender

**Ralf Holz** (bis Juni 2021)

**Holger Hegermann** (seit Juni 2021)

### Hamburg

Vorsitzende

**Frank Wagner** (seit Juni 2021)

**Karin Kaiser** (bis Juni 2021)

Stellv. Vorsitzender

**Frank Wagner** (bis Juni 2021)

**Karin Kaiser** (ab Juni 2021)

### Hessen

Vorsitzender

**Ralf Geisel** (seit 2019)

Stellv. Vorsitzender

**Dirk Mohr** (seit 2019)

### Mecklenburg-Vorpommern

Vorsitzender

**Michael Händel** (seit April 2005)

Stellv. Vorsitzende

**Catherine Tiede** (seit Januar 2019)

### Niedersachsen

Vorsitzender

**Ricarda Hasch** (seit Oktober 2018)

Stellv. Vorsitzende

**Thorsten Meilahn** (seit Oktober 2018)

### Nordrhein-Westfalen

Vorsitzender

**Christof Beckmann** (bis Juni 2021)

**Bernhard Rappenhöner** (seit Juni 2021)

Stellv. Vorsitzende

**Anne Egidy-Voigtländer** (seit Oktober 2006)

**Christof Beckmann** (seit Juni 2021)

### Rheinland-Pfalz

Vorsitzender

**Bernd Meurer** (seit März 1995)

Stellv. Vorsitzender

**Dieter Hewener** (seit November 2013)

### Saarland

Vorsitzender

**Volker Peter Schmidt** (seit 2019)

Stellv. Vorsitzende

**Verena Schober** (seit Februar 2009)

### Sachsen

Vorsitzender

**Igor Ratzenberger** (seit Januar 2019)

Stellv. Vorsitzende

**Frank Zwinscher** (seit Januar 2018)

### Sachsen-Anhalt

Vorsitzende

**Sabine Kösling** (seit September 2016)

Stellv. Vorsitzender

**Stephan Richter** (seit Mai 2000)

### Schleswig-Holstein

Vorsitzender

**Mathias Steinbuck** (seit September 2011)

Stellv. Vorsitzende

**Christa Steinhauer** (seit September 2011)

### Thüringen

Vorsitzende

**Margit Benkenstein** (seit November 2013)

Stellv. Vorsitzende

**Astrid Regel** (seit November 2010)